



Jubel der Gäste – die SC-Reinach-Frauen deprimiert: Lugano war im zweiten Spiel des Playoff-Halbfinals in der Eishalle Reinach die klar spielbestimmende Mannschaft. (Bild: mars.)

Eishockey Frauen NLA: SC-Reinach-Frauen in der ersten Playoff-Serie ausgeschieden

Die erhoffte Überraschung blieb aus

Die Frauen des SC Reinach sind in der ersten Playoff-Serie gegen den HC Lugano ausgeschieden. Von den insgesamt sechs Dritteln konnten sie bloss zwei für sich entscheiden. Lugano war die routiniertere Mannschaft mit den individuell stärkeren Spielerinnen.

mars. Reinachs Trainer Toni Neuenschwander hatte die Situation richtig eingeschätzt. Bereits vor dem Spiel beurteilte er den Gegner Lugano stärker, hoffte allenfalls dank des Siegeswillens und mit den Vorteilen im Konditionellen Bereich, sprich dank des vergleichsweise grösseren Kaders, das Heil zu suchen. Letztlich reichte es nicht für die

Finalserie. Unter diesen Vorzeichen reiste man nach Lugano und mit einer 4:1 Niederlage heim. Bis zur 52. Minute hatte es in der Resega 1:1 gestanden, dann setzten sich die Favoritinnen mit einem Doppelschlag ab und durch.

Teamchef Franz Pelloli hielt tags darauf, im Rahmen eines Apéros, vor Sponsoren und Freunden der Mannschaft fest: «Es braucht eine gewaltige Leistungssteigerung, aber unmöglich ist es nicht.» Dies tat er auch im Wissen um die Tatsache, dass im Parallelspiel der Favorit Zug dem Gegner Oberthurgau 4:2 unterlegen war.

Das erste Drittel in Reinach verlief dann ganz im Sinne der einheimischen Fans. In der Pause machte sich die Hoffnung breit, dass der 4:1-Vorsprung verwaltet werden könnte. Erst recht

nachdem Laura Ruhnke einen Penalty verdröbbelt hatte, symptomatisch für das ganze Startdrittel.

Ab dem zweiten Drittel sah man ein völlig anderes Lugano, eines, das dem jungen Reinacher Team seine Grenzen klar aufzeigte und schliesslich gewann. Während Trainer Toni Neuenschwander dem Verdikt gefasst gegenüberstand und festhielt mit dem Erreichen der Playoffs habe man das Potenzial ausgeschöpft, sprachen die Gesichter von Leistungsträgerinnen wie Melanie Häfliger oder Claudia Riechsteiner eine andere Sprache. Bei Riechsteiner stösst Neuenschwanders Absicht in der kommenden Saison klar leistungsorientierte Zielsetzungen im Team zu verankern jedenfalls auf eine grosse Bereitwilligkeit.